Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 105 (1991)

Heft: 1-2

Artikel: Was Wappen des Sisgaus

Autor: Mattern, Günter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745693

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

[1] W. R. Staehelin: Basler Wappenbuch, Nr. 422, Basel ca. 1925.
[2] P. L. Ganz: Die Basler Glasmaler der Spätrenaissance und der Barockzeit, Basel 1966, S. 93–94.
[3] G. Wyss: Die Herren von Bubendorf und die Froburger Wappensippe, in: Rauracher 1935, S. 1ff., sowie im SAH 1927, 167–168.
[4] Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft, bearbeitet von Hans-Rudolf Heyer, Band II, S. 54–55, Basel 1974.
[5] StAL, Protokoll des Kirchen- und Schulgutes 1841/2 (zitiert nach op. cit.[4], S. 51).
[6] 750 Jahre Bubendorf 1239–1989, Bubendorf 1989.
[7] Die Scheibe ging mit dem Kauf des Wildensteins in den Besitz des Kantons Baselland über. Zurzeit ist sie im Staatsarchiv deponiert (Schreiben des Staatsarchivars Dr. M. Manz vom 25. Juni 1992).
[8] Dorothea A. Christ: Dissertation über das Eptinger Familienbuch, Basel 1992.
[9] op. cit.[4], S. 101–102.
[10] op. cit.[2], S. 82.
[11] op. cit.[4], S. 104.

Anschrift des Autors:
Dr. Günter Mattern
Sichternstrasse 35
CH-4410 Liestal

Das Wappen des Sisgaus

Günter Mattern

Unter Karl dem Grossen entstanden die Teile Augstgau, Buchsgau und Sisgau in der Nordwestschweiz. Die Grenze des Sisgaus schliesst das obere Baselbiet und das untere Fricktal (Herrschaft Rheinfelden) ein. 1041 schenkte Heinrich III. die Grafschaft «in den Gauen Augstgau und Sisgau» dem Bischof Theoderich von Basel, der sie als Lehen dem Grafen Rudolf, vermutlich dem Stammvater der Grafen von Alt-Thierstein und Homberg, schenkte. In ihrem Hause vererbte sie sich auf Wernher III. von Homberg. Als Erbe trat Rudolf II. von Habsburg auf, dessen beide Töchter Gertrud und Heilwig ihren Gatten Ludwig und Hermann von Froburg die Landgrafschaft als gemeinsames Lehen einbrachten. Sie erbte sich in den beiden Häusern Froburg-Waldenburg und Froburg-Homburg weiter. Über verschiedene Erbschaften und Vermächtnisse kam die Grafschaft in den alleinigen Besitz von Johann I. von Habsburg. Dort blieb sie bis zum Aussterben der Habsburg-Laufenburg im Jahre 1408[1].

Sigmund von Thierstein und Rudolf von Habsburg teilten 1366 die Herrschaft, und 1408 kam das Lehen mehrheitlich an die Thiersteiner. Der letzte Thiersteiner sicherte den Übergang der Landschaft an die Falkensteiner. Diese traten die Landschaft 1461 an die Stadt Basel ab.

Dagegen traten die Thierstein-Pfeffingen mit dem Anspruch auf die Landgrafschaft auf und fanden Unterstützung beim Bischof von Basel. 1510 traten sie aber mit Einwilligung des Bischofs das Lehen an Basel ab.

Nachdem Bischof Jakob Christoph Blarer von Wartensee versucht hatte, die Landgrafschaft wieder an sich zu ziehen, gestattete der Vertrag von Baden vom 1. April 1585 der Stadt, durch Bezahlung von 200 000 Fl. das Recht des Bischofs auf Wiedereinlösung des Pfandes aufzuheben und dadurch in den endgültigen Besitz der Landgrafschaft zu gelangen. Basel versuchte, diese Summe durch Erhöhung der Weinsteuer im Baselland wieder einzubringen, was zum unblutigen Rappenkrieg 1591 bis 1594 führte.

In der Basler Chronik des Christian Wurstisen[2] von 1580 finden wir die Landkarte «Die Löblich und weit berümpt Statt

Basel mit umbligender Landtschafft nach warer Geographischer art beschriben durch Sebastian Münster». Sie bringt an den beiden Seiten eine Reihe von Wappen aus der Umgebung Basels, links Gebiete und Städte aus dem Oberelsass und vom Oberrhein, auf der rechten Seite diejenigen der Basler Herrschaft: Basel, Landgrafschaft im Sisgau, Farnsburg, Waldenburg, Homburg, Liestal, Münchenstein, Ramstein, Eptingen und Riehen (Abb. 1).

Abb. 1 Landgrafschaft im Sisgau (Zeichnung Fritz Brunner).

Während diese Wappen heute noch von Gemeinden geführt werden, ist das Wappen der Landgrafschaft Sisgau eine einmalige, aussergewöhnliche Darstellung. Der Erwerb des Gebietes im Jahre 1461 war noch in jedermanns Erinnerung und die rechtliche Übernahme noch nicht geklärt. So führt Basel das apokryphe Emblem der Landgrafschaft als Anspruchswappen, um seinen Besitz gegenüber dem Bischof von Basel zu verteidigen.

Der Schild ist geviert: 1 und 4: ein Adler, 2 und 3: ein Löwe. Wir sehen hier die Wappen der ehemaligen Besitzer, der Grafen von Froburg und Habsburg. Die Froburger führten in Gelb einen buntgefehten Adler mit roten Fängen[3] und Habsburg in Gelb einen aufgerichteten roten Löwen[4].

Literatur:

[1] Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Band 6, Neuenburg 1931, S. 380.

Karl Gauss: Die Landgrafschaft im Sisgau, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Band 14, S. 105–144, Basel 1915.

[2] Christian Wurstisen: Baßler Chronik (1580), Ed. Slatkine, Genf 1978.

[3] Walther Merz: Die Schlösser und Burgen des Sisgaus, Band IV, S. 113, Aarau 1914.

[4] Walther Merz und Friedrich Hegi: Die Wappenrolle von Zürich, Zürich 1930, S.27, N° 48.

[5] op. cit.[4], S. 34–35, N° 63.

Anschrift des Autors: Dr. Günter Mattern, Sichternstrasse 35, CH-4410 Liestal